

Herr Bergrath H. Wolf machte im Auftrage des k. k. Handelsministeriums zahlreiche Untersuchungen entlang verschiedenen Eisenbahntrassen, und lieferte uns einen interessanten Bericht über die geologischen Aufschlüsse entlang der Staatsbahnstrecke Rakonitz-Beraun; weiter wirkte er mit, bei Bestimmung der Schutzkreise für die Jodquellen bei Hall, und für die Thermalquellen von Teplitz, studirte die Verhältnisse des Bohrloches von Pristoupin bei Böhmisches-Brod, und jene des Bergsturzes am Unterstein bei Lend; endlich bereiste er zu wiederholten Malen das Lavantthal in Kärnten behufs eines Studiums der dort entdeckten Phosphoritlager.

Herr Bergrath Paul bereiste das durch Hohenegger's Untersuchungen classisch gewordene Gebiet der schlesischen Karpathen, und gewann daselbst, wie schon früher angedeutet, sehr wichtige Anhaltspunkte zu einem Vergleiche der dortigen Kreideablagerungen mit jenen der Bukowina; weiter besuchte er die Braunkohlenwerke Croatiens, über welche zusammen mit jenen Slavoniens er dann seine so wichtigen Abhandlungen in unseren Druckschriften veröffentlichte; höchst überraschend endlich ist seine Entdeckung mariner Mediterranschichten zu Grudna Dolna bei Dembica in Galizien.

Herr Dr. G. A. Koch führte im Auftrage des k. k. Handelsministeriums Detail-Untersuchungen über die neuestens in Aussicht genommene Trasse des Arlberg-Tunnels durch.

Ich kann es wohl nicht unternehmen, eine Uebersicht der einzelnen Untersuchungen zu geben, welche in verschiedenen Theilen des Reiches von nicht unserer Anstalt angehörigen Forschern des In- und Auslandes, durchgeführt wurden. Nur noch jener grösseren planmässigen Unternehmungen sei es mir gestattet zu gedenken, welche in der diesscitigen Reichshälfte das Comité zur naturwissenschaftlichen Durchforschung von Böhmen, und in der jenseitigen die ungarische geologische Landesanstalt ins Werk setzten.

Bezüglich der ersteren verdanke ich die nachstehenden Mittheilungen der gütigen Vermittlung des Herrn k. k. Professors Dr. Ant. Frič in Prag. Obgleich der grosse Aufwand, welchen die Herausgabe des 2. Bandes des Archives in Anspruch nahm, nur einen Minimalbetrag für Arbeiten im Felde verfügbar liess, und mit diesen erst im nächsten Jahre wieder ernstlicher begonnen werden kann, so wurden doch auch im vorigen Sommer sehr schöne Erfolge erzielt. Herr Prof. Krejči untersuchte gemeinschaftlich mit Herrn Helmhacker den Rand des böhmisch-mährischen Urgebirgsplateau von der Grenze der Kreideformation bis zum Daubravabache, und ostwärts von Deutschbrod bis zur Sazava. Dieser nördliche steil gehobene Rand bildet ein kleines selbstständiges Gebirge, das „Eisengebirge“, dessen Hebung gleichzeitig mit jener des Adlergebirges erst nach der Ablagerung der Kreidegebilde erfolgte, da die dem steilen südlichen Rande desselben angelehnten Perutzer-, Weissenberger- und Korytzaner-Schichten ebenfalls steil gehoben sind. Weiter beschäftigte sich Krejči im Jahre 1874 mit den Schieferpartien bei Kalkpodol, welche durch ihren ganzen Habitus wie durch die Crinoidenreste, die sie umschliessen, an die Devongebilde des Schlesischen Gesenkes erinnern, dann mit der Gneiss-, Syenit- und Granitpartie zwischen der Chundimka und

Daubrava, und schloss daran im vorigen Jahre die Untersuchung der Schieferpartien bei Skuč und Richenburg, und des östlichen Endes des durch dieselben gebildeten Gebirges bei Kreutzberg und Ransko, wo ein mächtiger Serpentinstock ansteht, so wie der nordöstlichen Ausläufer des Böhmischnährischen Grenzgebirges bei Polička und Saar, dessen Streichungslinie senkrecht auf jener des Eisengebirges steht. Noch endlich führte derselbe eine detaillirte Aufnahme der auf dem obersilurischen Plateau zwischen Prag und Beraun zerstreuten Ueberreste der Kreideformation und des Basaltvorkommens von St. Ivan und Bubowitz durch, und ergänzte nebstdem manche Lücken der früheren Aufnahmen der obersilurischen Formation. Durch diese Arbeiten ist nun das Material zur Herausgabe einer detaillirten geologischen Karte, der Umgebungen von Prag auf einen Umkreis von 4—5 Meilen fertig gebracht.

Herr Dr. Bořický setzte seine Untersuchungen der Eruptivgesteine Böhmens fort. Nach Beendigung der Melaphyre, begann er das Studium der Porphyre des Moldantheales und der Umgebungen von Pürglitz.

Herr Dr. Frič machte Exkursionen in die Gegend zwischen Prag und Lana, und in das Dzbau-Gebirge behufs einer genaueren Untersuchung der Weissenberger-Schichten, ferner besuchte er zur Eruirung neuer Fundorte die Gegend von Rakonitz, Tuchořitz und Trěmořna. In Tuchořitz gelang es eine neue Fundstelle von tertiären Säugethierresten zu entdecken, mit Zähnen eines Rhinoceros und einer grossen Katze, — bei Zilov wurde in einem Sphaerosideritknollen ein *Amblypterus* von 115 Cm. Länge gefunden. — Den grössten Theil seiner Thätigkeit aber widmete Herr Frič seinen literarischen und Musealarbeiten. In ersterer Beziehung beendete er seine Arbeiten über die Fossilien der Weissenberger- und Mallnitzer-Schichten, welche im 3. Bande des Archives erscheinen werden, und bereitete eine Monographie der Saurier und Fische der böhmischen Kreideformation vor, zu welcher bereits die Tafeln lithographirt sind. Von grösstem Interesse sind seine vorbereitenden Studien über das reiche Materiale von Sauriern und Fischen aus den Gasschiefern des Pilsener und Rakonitzer Beckens. Ueber dieselben erschien bereits eine vorläufige Notiz in den Schriften der k. böhmischen Gesellschaft. Bezüglich der Neuaufstellungen geologischer Objecte in einem dem böhmischen National-Museum angebauten Pavillion, verweise ich auf Herrn Frič's ausführliche Mittheilung im Anhange zu meinem Jahresberichte.

Ueber die Arbeiten der k. ungarischen geologischen Anstalt hat mir der Director derselben, Herr k. Sectionsrath M. v. Hantken, freundlichst von ihm selbst, so wie von den anderen operirenden Geologen der Anstalt verfasste Mittheilungen übersendet. Dieselben sind von zu hohem Interesse, als dass ich mich darauf beschränken sollte, sie nur auszugsweise hier einzuschalten. Sie werden daher vollinhaltlich in dem Anhange zu meinem Jahresberichte zum Ausdruck gebracht. Hier sei nur beigefügt, dass bei den Aufnahmen selbst in den letzten zwei Jahren die Chefgeologen Herr K. Hoffmann und Herr Joh. Boekh, die Sectionsgeologen Lud. v. Roth